

# Weißeritz-Beitung.

**Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,  
sowie für die Königl. Gerichts-Ämter und die Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

**den 8. Juli dieses Jahres**

das **Carl Gottfried Bormann** zu Reichstädt zugehörige Einbuhengut Nr. 44 des Katasters, Nr. 172, 174a, 174b, 280, 856 bis mit 860 des Flurbuchs und Fol. 34 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichstädt, welche Grundstücke am 29. April 1876 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

**26,640 Mark 82 Pfg.**

gewürdert worden sind, mit einem darauf haftenden Wohnungs- und Nahrungs-Auszug nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 2. Mai 1876.

**Königliches Gerichtsamt.  
Klimmer.**

### Bekanntmachung.

Die Schulkassenverwaltungen des 8. Schulaufsichtsbezirktes werden hierdurch aufgefordert, in Gemäßheit von § 7 der Ausführungsverordnung vom 9. April 1872 zu den Pensionsgesetzen vom 31. März 1870 und 1. Juli 1840 die catastermäßigen Beiträge der Lehrer zu der Lehrer-Pensions- und Lehrer-Wittwen- und Waisen-Pensionscasse für das Jahr 1876 baldigst und spätestens bis zum **20. Juni ds. Js.** an den Unterzeichneten einzuschicken.

Dippoldiswalde, am 1. Juni 1876.

**Der Königl. Bezirks-Schulinspector.  
Muschacke.**

### Monats-Bericht.

Im abgelaufenen Monat Mai stand wieder einmal die alte orientalische Frage im Vordergrund der Ereignisse. Wir sind es bisher gewohnt gewesen, daß die Frage, wie alle größeren diplomatischen Aktionen, in Paris oder London verhandelt zu werden pflegen. Diesmal war es unsere Reichshauptstadt Berlin, wo die Staatskanzler der drei Kaiserreiche zusammentamen und über diese Angelegenheit beschlossen, während die Gesandten der übrigen Mächte einfach von dem Beschlüssen in Kenntniß gesetzt und zum Beitritt aufgefordert wurden. England hat den Anschluß abgelehnt, wogegen Frankreich und Italien den Beschlüssen der Kaiserreiche zugestimmt haben. Zur Unterstützung der zunächst in Aussicht genommenen diplomatischen Aktion und zum Schutze der eigenen Staatsangehörigen sind von den Mächten Kriegsschiffe nach den Gewässern der Türkei abgesendet worden; auch ein deutsches Geschwader mit einer Besatzung von 2200 Mann ist am 22. Mai zu diesem Zwecke in See gegangen. Inzwischen hat sich in der Türkei am vorletzten Maitage ein Thronwechsel vollzogen, und die verhältnismäßig günstige Stimmung, womit dieses anscheinend ganz friedlich

und ohne Revolution eingetretene Ereigniß von der Presse aufgenommen worden ist, läßt hoffen, daß es dem neuen Thronfolger gelingen werde, das Gewitter, welches sich über der Türkei zusammengezogen, nochmals zu beschwören. Eine leichte Aufgabe wird dies freilich nicht sein; es gilt nicht nur, die insurgirten Provinzen zu beruhigen und die Forderungen der Großmächte zu erfüllen, sondern vor allen Dingen, die gänzlich zerrütteten Finanzen wieder herzustellen. Zu Alledem gehört Zeit, viel Zeit, und ob diese dem neuen Thronfolger zur Verfügung stehen wird, oder ob die einmal ins Rollen gekommene Kugel auch die neuen Staatslenker überrollen wird, werden die nächsten Monate lehren. Sehr viel wird von der Haltung der Nachbarstaaten, Serbien und Montenegro, abhängen. —r.

### Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate Mai 295 Einzahlungen im Betrage von 36,918 Mark 19 Pfg. gemacht, dagegen erfolgten 262 Rückzahlungen im Betrage von 30,428 Mark 9 Pfg.

— Der am 18. April d. J. zu Freiberg gewählte Kreis-

turnrath des XIV. deutschen Turnkreises (Königreich Sachsen) hat sein erstes Rundschreiben an die Vereine erlassen. In demselben wird in 7 Punkten Das zusammengefaßt, was schon die Freiburger Versammlung als wünschenswerth und nothwendig erkannt hat. Während Absatz 1—3 und 5—7 von der Beitrittserklärung, der Steuer, der Statistik, Veröffentlichung der Bekanntmachungen u. s. w. handeln, scheint uns Abs. 4 der wichtigste von allen zu sein, denn er beschäftigt sich mit der Pflege und Ausbreitung des Turnens am Orte jeden Vereins, indem er sagt: „Wir erfüllen einen in Freiberg ausdrücklich ausgesprochenen Wunsch, wenn wir, wie schon in dem Ausschußrundschreiben vom 1. Novbr. die Pflege des Turnens der Altersklassen vom 14.—18. Jahre im Allgemeinen und der Fortbildungsschüler im Besonderen empfohlen worden ist, den Turnvereinen nun auch die Einrichtung sog. Männerriege an's Herz legen. Zur Erhaltung und Heranziehung von Mitgliedern im gereiften Mannesalter wird die Bildung von Männerriege, denen man, unbeschadet der im Vereine herrschenden Gesetze und Rechte, besondere Zugeständnisse in Bezug auf Turnzeit und Turnweise machen kann und muß, eine unabweisliche Forderung. Die Turnvereine werden hierdurch an äußerem Ansehen und Einflusse ebenso gewinnen, wie sie sich damit innerhalb ihres Vereinslebens thätige und erfahrene Männer dienstbar machen und einen festen, dem Wechsel weniger unterworfenen Mitgliederstand begründen und sichern.“ Bestrebt sich jeder Verein, den Bestimmungen und Wünschen des Kreisturnraths nachzukommen, so wird die Sache des Turnens im XIV. Kreis, die im ganzen deutschen Reich bereits einzig in seiner Art dasteht, einen noch größeren ungeahnten Aufschwung nehmen.

— Vemehr die neuen Reichs-50-Pfennigstücke in den Verkehr kommen, um so mehr tritt die Nothwendigkeit heran, das Publikum vor Schaden und Nachtheil zu warnen. Außerlich klein, nämlich wenig größer wie die Nickel-Fünfpfenniger, kann man sich beim Vergleichen beider Münzen der Befürchtung nicht erwehren, daß im Verkehr leicht Verwechslungen stattfinden können. Man achte daher bei den bezeichneten neuen Silberstücken auf den gekerbten Rand, wodurch dieselben namentlich während der Abendzeit von den Nickelmünzen sich unterscheiden lassen, die bekanntlich einen ganz glatten Rand haben. Ebenso ist Vorsicht zu empfehlen bei der Annahme der vielen, in letzter Zeit außer Cours gesetzten Rassenanweisungen und Banknoten der verschiedenen deutschen Länder. Hauptsächlich werden dergleichen ganz oder theilweise werthlose Geldpapiere, deren leider noch immer viele zu existiren scheinen, von Gaunern an jugendliche Personen und Frauen in Zahlung gegeben, von denen eine Unkenntniß vorausgesetzt wird.

**Dresden.** Am 31. Mai hielten die Kammern Sitzungen ab. Die 1. Kammer nahm den Gesetzentwurf, das Mobilien- und Privatversicherungswesen betreffend an, während die 2. Kammer nach einiger Debatte den Ankauf der sächsisch-thüringischen Eisenbahn gegen 3 Stimmen genehmigte.

— Mittelft des kgl. Dekrets Nr. 76 hat die Regierung dem Landtage den Entwurf eines Gesetzes über die 3 proz. Rentenleihe zum Betrage von 101,000,000 M. zugehen lassen. Die Auszahlung der Renten dieser Anleihe soll halbjährlich am 31. Dez. und 30. Juni erfolgen. Unter den außerordentlichen Ausgaben, welche durch diese Renten gedeckt werden sollen, figuriren 45,371,000 M. zum Ankauf und Ausbau verschiedener Eisenbahnen durch den Staat.

### Baleska.

Novelle von E. v. d. Forst.

(Schluß.)

Baleska fühlte allen Muth sinken, als sie sich allein sah und ihr wieder einfiel, daß in jedem Augenblick Gerichtsdiener kommen konnten, um sie zu verhaften. Zusammen-

**Berlin.** Der Kaiser hat am 31. Mai die Ernennung des bisherigen großherzoglich hessischen Ministerpräsidenten Hofmann zum Präsidenten des Reichskanzleramtes, an Delbrück's Stelle, vollzogen. Der neue Präsident übernahm am 1. Juni die Geschäfte.

— Die deutsche Regierung verlangt von der türkischen Regierung für die Wittwe des ermordeten Konsul Abbot in Saloniki eine Entschädigungssumme von 300,000 Frcs., Frankreich eine solche von 600,000. Deutschlands Forderung ist geringer, weil sein Konsul kinderlos war.

**Oesterreich.** Das Leichenbegängniß Palazky's am 31. Mai war imposant. Viele Hunderte von Vereinen und Deputationen, die Geisteslichkeit sämtlicher Konfessionen und eine ungeheure Menschenmenge nahmen an demselben Theil. Der Leichenzug dauerte 2 Stunden.

**Türkei.** Neuere Nachrichten aus Konstantinopel bestätigen, daß der abgesetzte Sultan Abdul-Aziz noch am Leben ist, und nicht, wie anfänglich verlautete, von den Softas ermordet wurde. — Der neue Sultan, der beiläufig 13 Geschwister, 6 Brüder und 7 Schwestern, hat, soll folgende 3 Punkte angenommen haben: Einsetzung einer permanenten Notabeln-Versammlung, Abschaffung des Serails und Reducirung der Civilliste des Sultans auf 5 Mill. Piaster.

Ein Circular des Großwesirs zeigt den Vertretern der Türkei im Auslande die Thronbesteigung Murad's als „Kaiser der Türkei“ an. Die Aufstellung eines Reformprogramms wird angekündigt, Einberufung einer Notabelnversammlung, eine Hauptfrage für den neuen Herrscher wird die die Finanzfrage bilden, denn die Armee und Beamten müssen wenigstens einen Theil des rückständigen Soldes und Gehaltes erhalten. Wenn es wahr ist, daß man im Vaarschak des gestürzten Sultans 25 Millionen türkische Pfund gefunden hat, daß seine Ersparnisse an 200 Millionen betragen, so ist wenigstens für die erste Zeit des neuen Regimentes Rath geschafft. Murad V. ist ein Mann von durchaus europäischer Bildung; er gehört der Reformpartei an, die darnach trachtet, die Existenz der Türkei durch Anschluß an die europäische Cultur zu retten.

**Amerika.** Während in Philadelphia die Amerikaner ihre hundertjährige Unabhängigkeits-Erklärung von England feiern, kommt mitten in die Festfreude aus der Hauptstadt des den Briten noch verbliebenen Theils von Nordamerika die erschütternde Nachricht von einer furchtbaren Feuersbrunst, welche mit rasender Eile am 30. Mai die reiche Handels- und Hauptstadt Quebec zum großen Theil in Asche gelegt hat. Tausend Häuser sind zerstört worden, und der angerichtete Schaden wird jetzt schon nach Millionen berechnet. Quebec, eine der imposantesten Städte der neuen Welt, wurde 1608 von den Franzosen gegründet und ist in der neueren Zeit wiederholt von Feuersbrünsten heimgesucht worden, so erst im Oktober 1866, zu welcher Zeit gleichfalls ein großer Theil der Stadt niederbrannte.

### Telegraphische Depesche.

**Dresden, 2. Juni.** Die erste Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung den Ankauf der sächsisch-thüringischen Eisenbahn und die dreiprocentige Rentenleihe (s. oben unter Dresden). Beide Kammern wurden bis zum 7. Juni vertagt.

Schaudernd hüllte sie sich in ihr wärmstes Tuch, band einen dichten Schleier vor das Gesicht und befahl mit festem Tone der Magd, das Feuer im Ofen zu unterhalten, da sie sehr bald zurückkommen werde.

Noch einen letzten Abschiedsblick auf die Stätte so langen schrecklichen Leidens, und so sonnigen Glückes, noch ein letztes Male fuhr die kleine Hand über das Instrument, die erste

Brücke, welche Adolph und sie zusammengeführt — dann ging Baleska weinend, ohne zu wissen, warum, bedrückt und traurig im innersten Herzen.

Draußen brach die Dämmerung des Regentages herein und der Sturm umtobte sie dermaßen, daß sie nur mit Mühe vorwärts gehen konnte.

Planlos wanderte sie aus dem Stadthor hinaus, wie Adolph befohlen hatte, und pflückte sich auf dem einsamen Wegen die letzten grünen Epheublätter, die letzten halbverdorren Haideblümchen zum Strauß — ein Andenken an Europa, wo sie die alte Mutter zurückließ auf ewig, wo ihr Kind schlummerte in ferner Erde. —

Baleska dachte des gefangenen freundlosen Mannes, den sie doch einst geliebt hatte, wenn auch nur in unbewußter Täuschung und zu ihrem eigenen Elend; sie fühlte unwillkürliche Rührung ihre Seele durchheben und ein Etwas, wie das Verständniß für Worte, welche sie aus Adolph's Munde mehr als einmal schmerzlich verletzt hatten, dämmerte auf aus dem Chaos wild durcheinander fluthender Empfindungen.

Die junge Frau streckte, als wollte sie den Verlassenen grüßen, zum letzten Mal die Hand aus gegen Lübeck und vergab im innersten Herzen; Alles was er ihr an bitterer Kränkung zugesügt, jede schlimme Stunde, jedes böse kalte Wort. —

Es war jetzt fast ganz dunkel und langsam, durchschauert von eifigen Frösteln, wandte sich Baleska zu jener Stelle, an der sie den Geliebten bereits zu treffen hoffte. Es war ihr, als sei nur sie allein mehr lebend in dem ganzen sturmdurchtobten All, als habe man sie vergessen und die Schrecken des Weltunterganges heraufbeschworen, um ihr, der einzig athmenden, das furchtbar-grandiose Schauspiel der Vernichtung vor Augen zu führen.

Von fernher schlug das Brausen des hochgehenden Wassers an ihr Ohr und erfüllte sie mit neuer, banger Furcht. „O, wenn doch Adolph hier wäre — wenn ich nur seine Stimme hörte“ dachte sie, voll heftiger Angst den Schleier zurückschlagend, um besser die Dunkelheit durchdringen zu können. „Wenn nur irgend Jemand bei mir wäre!“

Sie näherte sich der vorspringenden Stelle, wo er vielleicht schon ihrer harrte und fühlte daß die Luft wie feine feuchte Perlen ihr Antlitz berührte, sie sah sich bald ganz überschüttet mit einem Regen kleiner windgetragener Tropfen und bemerkte, daß überall die Trave ihr Ufer verlassen hatte. Weber Adolph, noch irgend eine menschliche Erscheinung, war zu sehen, kein Boot weit und breit. —

Baleska hielt mit beiden Händen Hut und Tuch und spähte voll innerer Angst über die schwarzen Wellen. Bald glaubte sie hier, bald dort auf denselben ein Boot zu erkennen, dann wieder hörte sie Stimmen. Sie rief so laut, als es ihr möglich war, in nicht zu bewältigendem Grauen; sie weinte und schluchzte: „Adolph — o mein Gott, verlasse mich nicht! — Adolph!“ — Kein Laut antwortete ihr; nur der Sturm heulte und das Wasser brauste.

Baleska sank am Stamm der Gebüsche in das nasse braune Gras und verhüllte, unfähig länger zu stehen, länger die Schauer von Tropfen zu ertragen, ihr Gesicht mit dem Tuch. Dumpfe Nuthlosigkeit, eine quälende Furcht vor demselben Tode, den sie noch erst kürzlich freiwillig an dieser Stelle hatte aufsuchen wollen, erfüllten ihre Seele. Wieder und wieder lauschte sie, wieder rief sie mit aller Kraft ihrer Lungen.

Kein Ton aus Menschenbrust ließ sich hören! —

„Ich ertrage es nicht länger!“ dachte sie endlich, „ich werde wahnsinnig in dieser Einsamkeit, dieser Nähe des Wassers — ich gehe nach Lübeck zurück.“

„Im dunkelsten Kerker muß es freundlicher sein, als hier, und überdies bin ich ja unschuldig, habe Nichts und Niemand zu fürchten!“

„Da was ist das?“

Sie griff voll Angst in die Gebüsche, als wolle sie ein

Etwas erfassen, das so plötzlich mit Eiskälte an sie herantrotzen war, das sie zu umarmen schien, wie und der kalte Stahl berührt, — erschreckend, mit Schauer erfüllend. —

Hell auf schrie sie im jähen namenlosen Entsetzen. „Wasser! — Wasser! — die Trave!“ —

Bis zum Niveau des höher gelegenen Streifens war die empörte Fluth hinaufgeklettert, silbern und schwarz spielte sie um die Füße der einsamen Frau! —

Instinktmäßig in der schleunigsten Flucht Rettung suchend, wollte die Unglückliche ohne weitere Ueberlegung vorwärts eilen, aber ihre wirren Blicke suchten vergebens den schmalen Pfad, welcher an das Land führte — von beiden Seiten hatten ihn, der niedriger lag, als die vorspringende Spitze, längst die Wellen überschwemmt.

Rothe und gelbe Lichter tanzten vor den Augen Baleskas — mit ausgestreckten Armen tappend, halb irrsinnig vor Grauen, suchte sie den einzigen Rettungsweg. — —

Wohin sie treten wollte, da fühlte der Fuß keinen Grund mehr, und als sie endlich an einer Baumgruppe in plötzlich aufblühender Erinnerung den gesuchten Landstreifen erkannte, da faßte sie das Wasser, bis fast unter ihre Arme reichend, mit solcher Gewalt, daß sie nur durch einen schnellen Sprung rückwärts sich aus dem gänzlichen Versinken rettete. Wieder zu den Gebüschen flüchtend, welche sie eben erst verlassen und bis über die Knie im Wasser stehend, klammerte sich Baleska fest an die kahlen Zweige; ihre Gedanken gehorchten dem Willen nicht mehr, sie war halb bewußtlos.

Verloren — verloren! — Ihr Tod war gewiß!

Dasselbe Wasser, in dem sie einst vergeblich Ruhe gesucht, als ihr das Leben unerträglich schien — dasselbe Wasser kam jetzt heimtückisch, verrätherisch, und forderte sein verfallenes Opfer, nun die Thore des Glückes weit geöffnet vor ihr lagen, nun das Dasein ein unschätzbares Gut war, jede Secunde Gewinn. — Arg und ärger donnerte der Sturm, wie eine Schaar losgelassener Höllegeistler kochte die brandende Fluth.

Beide Arme um die blattlosen Stämme geschlungen, hoch und immer höher vom Wasser umspült, erwartete Baleska den letzten Ruck, welcher sie hinausgeschleudern würde in das schwarze Verhängniß. Ringsumher, nach allen Richtungen, dehnte sich jetzt nur ein einziges Meer, das alles Land verschlungen zu haben schien, und dessen Wellen sich berghoch aufbäumten. Zuweilen überschüttete ein plötzlicher Anprall die halb ohnmächtige Frau mit einer Sturzsee, welche sie fast erstickte — immer aber kämpfte noch der mächtige Drang nach Leben, nach Rettung, immer noch erlag die Unglückliche nicht, ob auch ihre Hände bluteten und wilde Schmerzen ihre Glieder zerrissen.

Da erschallte durch Sturm und Toben ein Ruf, eine Männerstimme überschrie die empörten Elemente. „Baleska! — Um Gotteswillen, Baleska!“

Ihr war es wie ein Traum, wie Glockenläuten; sie lächelte nur und schluchzte, zum Sprechen fanden die bebenden Lippen keinen Laut. —

Rufend, voll Verzweiflung den geliebten Namen wieder und wieder in die grauenhafte Nacht hinausschreiend, arbeitete sich ein Mann, halb schwimmend, halb kletternd, mit der Kraft der Todesangst, durch das Wasser. Zehnmal wurde er zurückgeschleudert, zehnmal verlor er den festen Grund und fiel, aber dennoch siegte der eiserne Wille und der kräftige geschmeidige Körper über die Materie. Adolph erreichte — um mit ihr zu sterben, die Geliebte!

Seine Arme umschlangen sie, ihr müdes Haupt ruhte an seiner Brust und Auge in Auge feierten die beiden engver-einten jungen Leute den letzten Moment irdischen Beisammenseins; den letzten Kuß ihrer schuldigen aber echten Liebe.

Er versuchte es, selbst wissend, wie unmöglich sein Vorhaben, Baleska im Arm den Rückweg zu finden — sie sah ihn lächelnd mit in überirdischer Verklärung leuchtenden Blicken an. „Wir hatten das Leben verschert durch unsere Schuld,

Geliebter, uns vereint, uns entfühnt der Tod!" flüsterte sie.

"Sei es, sei es, wir sterben vereint!" — —

Bis zum halben Weibe stieg jetzt schon, auf der höchsten Höhe des Plateaus, an jenem Punkte, von wo sich die junge Frau damals in den Fluß gestürzt, das Wasser; schwer und mit jeder Minute schwerer wurde es, im heftigen Anprall zu stehen, — die beiden, zum letzten Male Vereinigten, wechselten Worte voll Zärtlichkeit und Ergebung. Jener Friede, den das Unabwendbare zu gewähren pflegt, erfüllte ihre Seelen; Valeska und Adolph hatten die Schrecken des Todes überwunden, weil ihnen das Leben gestattetete, Eines an des Anderen Brust zu sterben.

"Leb wohl, leb wohl!" flüsterte Adolph — „jetzt schwankt der Boden unter unsern Füßen — leb wohl!" — —

Sein Kuß glühte zum letzten, ewigen Abschied auf ihren Lippen; seine Arme faßten sie fester. „Leb wohl, mein Lieb — mein Alles!" — — —

Ein donnerndes, langhallendes Krachen des Sturmes zerriß die Luft, wild auf schlugen und spritzten die Wogen — weg gerissen war jener vorspringende Fleck Erde, und das schwarze Meer brauste über jene Stelle, an der noch vor wenigen Minuten die Todvereinten gestanden. — — —

Drei Tage später, als das furchtbare Verhängniß Tausende zu Grunde gerichtet und in unzähligen Herzen die schrecklichste Verzweiflung zurückgelassen, lief ein Schiff aus dem Hafen von Lübeck und auf dem Verdeck stand ein schlanker, erschreckend blasser junger Mann. Seine dunklen Augen suchten den Punkt, welcher vormals so große Bedeutung für ihn gehabt, wo sein einziger Bruder den Tod gefunden.

Georg hatte keine Möglichkeit gesehen, das Boot über die Fluthen zu bringen und war auf dem Landwege erst dann wieder nach Lübeck gekommen, als ihm ein einziger Blick sagte, daß es zu spät sei.

„Alles dahin!" murmelten die bleichen Lippen, „Liebe, Vaterland und Zukunft — Alles!" —

Langsam glitt das Schiff vorüber und zeigte jene große Bude am Ufer, wo noch vor wenigen Tagen die große Summe,

der gestohlene Schatz der Falschmünzer, gelegen — fort in ihr unermessliches Gebiet hatten die Fluthen auch dieses mit Thränen und Flüchen erkaufte Geld geschwemmt, — arm, ganz arm und auf die eigene Kraft angewiesen, verließ der junge Schwärmer das Vaterland, aus dem ihn die Irrlehren der Sozialisten vertrieben.

Georg Böhm sah blaß aus, wie ein Schwerkranker; aber dennoch bligte auch in seinen Augen ein freierer Geist, dennoch drängte sich auch auf seine Lippen ein einziges bebendes Wort: „Entfühnt!" — — —

Herr v. Leisring hatte ihn nicht verrathen, um seiner unglücklichen Frau wenigstens die letzte Stütze, den beleidigten Bruder des Bethörten zu erhalten. „Valeska verstand mich nicht," dachte der Verlorene, aber in seiner Weise gutmüthige Mensch, „sie war beschränkt und hat meinen Untergang herbeigeführt, aber den letzten Freund will ich ihr nicht rauben das arme Ding hat ja, wenn ich fehle, Niemand als ihn!" —

Daß sie längst gestorben und daß sie ihm vergeben hat aus voller Seele, ehe sie das Leben hinter sich ließ — weiß er nicht, da seine Strafe aus mehreren Jahren Zuchthaus besteht und ihm Niemand von ihrem Ende erzählen konnte, weil die beiden Leichen nicht wieder aufgefunden wurden. —

**Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.**

Aufgeboden wurden: der Weberwaarenhändler Johann Gottlieb Hartmann hier mit Emilie Auguste Fehrmann aus Niedergorbitz; der Schuhmacher Gustav Ad. Weiser hier mit Emilie Rosalie Heyne ebenfalls hier.

**Kirchliche Nachrichten.  
Dippoldiswalde.**

Am 1. Pfingstfeiertag predigt Herr Sup. Opitz. Früh 6 Uhr Metten. 1/8 Uhr Communion: Derselbe.

Am 2. Pfingstfeiertag predigt Herr Candidat Zimmermann. (Gastpredigt.) An diesem Tage wird eine Collecte zum Neubau der Kirche zu Ebnitz bei Leipzig eingesammelt werden.

**Kirchenmusiken zu Pfingsten.** 1. Feiertag: Veno, sancto spiritus. Für gemischten Chor und Orchester von V. Hellriegel. — 2. Feiertag: „Stimmt an die Saiten," Chor aus dem Oratorium „Die Schöpfung" von Haydn.

# Allgemeiner Anzeiger.

## **Holz-Auction auf dem Rechenberger Staatsforstreviere.**

Im **Gasthose zu Rechenberg** sollen

**am 7. und 8. Juni 1876,**

**von Vormittags 9 Uhr an,**

folgende im Rechenberger Forstreviere aufbereitete **Hölzer**, als:

	am 7. Juni:	in den Abtheilungen:
102 Stück weiche Stämme, bis 15 Centim. Mittenstärke,	} 7, 16, 26, 28, 29, 30.	
161 " " " von 16—22 " " "		
13 " " " " 23—29 " " "		
2975 " " " Altholz, 10—15 " oben stark, 3,4 u. 4,5 Meter lang,	} 4, 16, 17, 26, 28, 29, 30, 43, 59,	
4028 " " " " 16—22 " " " " " " "		
3224 " " " " 23—52 " " " " " " "		
	am 8. Juni:	
2 Raumbikmeter weiche Nußscheite,	} 15, 4—11, 13, 15—21, 26, 28, 29, 30, 48, 59,	
820 " " " Brennscheite,		
204 " " " Althölz,		

einzelu und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den bezeichneten Waldorten besehen werden, und ertheilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Rechenberg nähere Auskunft.

**R. Forstrentamt Frauenstein und R. Revierverwaltung Rechenberg, am 27. Mai 1876.**  
**Wllich. Schwarz.**

**Augenkranken** und **Gehörleidenden** bietet **Dr. R. Weller's Heilanstalt zu Dresden** (Victoriastr. 4) Cur und Pflege. Gegen 30,000 Kranke behandelt, über 300 Starrblinde glücklich operirt. — Auch künstliche Augen. — (Sprechzeit Vormittags.)

### Herzlicher Dank.

Zurückgelehrt vom Grabe unseres im Herrn entschlafenen Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Gutsauszüglers **Karl Friedrich Preussler**

allhier, drängt es uns, allen Denen herzlich Dank zu sagen, welche den Entschlafenen in seinen letzten Leidenstagen, wie auf seinem letzten Gange zum Grabe so vielfache Beweise von echter Liebe und christlicher Antheilnahme erwiesen haben. Dieser Dank gebührt insbesondere dem Herrn Pastor Dr. Hüningen für die reichen Trostworte an heiliger Stätte; dem Herrn Kirchschullehrer Bretschneider sammt der lieben Schulfugend für die erhebenden Grabgesänge; dem hiesigen Musikchor für rührende Trauermusik, sowie endlich allen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern und den Gliedern der ganzen Gemeinde für das so zahlreiche Geleite zum Grabe. Solche Theilnahme war für unsere betrübten Herzen ein reicher Trost und rief mit vernehmlicher Stimme uns zu: „Siehe, wie hat man ihn so lieb gehabt!“

Du, Verkärter, aber ruhe sanft im kühlen Schooße der Erde! Denn die vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern.

Hermisdorf bei Frauenstein, am 25. Mai 1876.  
Die trauernden Hinterlassenen.

### Auction.

Dienstag, den 6. Juni d. J., von früh 9 Uhr an, sollen im Göhr'schen Saale hierorts verschiedenes Zimmer- und vollständiges Fleischer-Handwerkzeug, worunter Brühtrug, Fleischmulden, Schlachtschragen befindlich, Schleifstein, gute Mannsröcke, dergl. Hosen, Stiefeln, Hemden, Schürzen, Frauenkleider, Vorhänge, Säcke, 1 Wanduhr, 1 messingener Mörser, 1 kupferne Wärmflasche, Küchengehirr, 1 guter Sophasisch, Gemüseschrank, 1 Tafel, 1 Lade, Topfbret, Stühle, Bänke, Waschwanne, sowie verschiedene andere brauchbare Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Dippoldiswalde. Carl Preister.

### Auction.

Wegzugshalber sollen

Mittwoch, den 7. Juni d. J., früh 9 Uhr, im hiesigen Pfarrhose

1 grüner beschl. Korb-Kennschlitten mit Decke, 1 Drehbant mit Werkzeug, leere Dienenbauten mit Rähmchen, darunter ein Pfostenständer, etwas Zellenwachs, 1 Butterfass, 1 Sauchenzober mit Schöpfern, 2 Sensen, Dängelzeug, einige Fuder Geflügelmist, etwas Stroh, etwas Kleingespaltenes trockenes Buchenholz, eine Partie Stängel, etwas Asche, Vogelbauer, Flaschen, Wanduhren, Zeitungsmalulatur, etliche edle Geflügel mit Jungen, und diverser Trödel, gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Auch soll bei dieser Gelegenheit die diesjährige

### Grasnutzung

der großen vorderen Pfarr-Grundwiese incl. Waldgras, welche in den beiden letzten Jahren 90 Thlr. 15 Ngr. u. 106 Thlr. 20 Ngr. Auctionserlös gegeben hat, versuchsweise im Ganzen ausgetoten werden und soll der Zuschlag gegen sofortige Baarzahlung in dem Falle erfolgen, wenn das Meistgebot wenigstens 80 Thlr. beträgt. Gras, Pfarrer.

Raffau, am 30. Mai 1876.

Alle Diejenigen, welche die Absicht haben, die Gräber ihrer Verstorbenen auf hiesigem alten Todten-Kirchhof zu reserviren, wollen sich gefälligst behufs Regulirung dieser Angelegenheit den 10. Juni, Nachmittags 5 Uhr, daselbst einfinden. Die Baudeputation des Kirchenvorstandes zu Dippoldiswalde.

### Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll das zu dem Nachlaß des verstorbenen Böttchermeisters Carl Heinrich Baumgart allhier gehörige Hausgrundstück mit Scheuer und angrenzendem Garten, Br.-Cat. Nr. 14, worin zeitlicher Böttcherei mit gutem Erfolg betrieben worden ist,

Sonnabend, den 17. Juni d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im hiesigen Gasthose öffentlich und meistbietend ortsgerechtlich versteigert werden, wozu zahlungsfähige Käufer hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Ober-Sunnersdorf bei Klingenberg, den 30. Mai 1876. Die Erben.

### Kaltwasser = Bade = Anstalt.

Vom 3. Juni an wird die Anstalt täglich von 8 bis 1 Uhr und Nachmittags von 1/23—1/28 Uhr geöffnet sein.

Zellenbäder à 15 Pfg., im  
Vasnbäder à 10 „ Duzend  
Kinderbäder à 6 „ billiger,

sind bei den Kaufleuten Herren Künzelmann, Beger, Dreßler, Linde und Schlegelhausbes. Hofmann zu haben. Montags und Donnerstags ist das Bad in den Nachmittagsstunden lediglich für Erwachsene geöffnet.

Die Generalversammlung findet den 14. Juni laut besonderer Anzeige statt.

Dippoldiswalde, 1. Juni 1876.

Der Verwaltungsrath.

### Achtung!

Wir sichern allen Denjenigen 30 Mark Belohnung zu, die uns die böswilligen Menschen namhaft machen können, welche uns beschuldigt haben, wir wären daran schuld, daß das Commungut zu Hermisdorf abgebrannt ist.

Schönfeld, den 30. Mai 1876.

Friedrich Walthner.  
Johann Christ. Walthner.

### Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes übernommen habe und unter der Firma:

Hugo Beger's Wittwe

fortführen werde.

Indem ich die werthe Kundschaft bitte, das meinem Mann geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, versichere ich stets prompte und reelle Bedienung.

Dippoldiswalde. Hochachtungsvoll  
Hugo Beger's Wittwe.

### Höchste Neuheiten!

### Zusammengestellte Damen-Kleiderstoffe

in Alpaca-Ramagé, Silk-Ramagé, Madapolames-Ramagé, Jaconets, Organdys, Cretannes und Batiste empfiehlt in reichster Auswahl Herm. Näser,

Ecke der Herrongasse, gegenüber dem Rathhaus.

### Reise-Plaids

bei Oscar Näser.

### Drei fette Röhre

stehen zum Verkauf bei W. Kressschmar in Oberhäslich.

# Für Bauende

empfiehlt:

billige Draht- und geschmiedete  
Nägel, Decken-Mohr, Mohr-Draht,  
Mohr-Nägel, sowie verschiedene  
Sorten Schlösser, Bänder 2c. 2c.  
billigst bei **Robert Kunert.**

**30 Scheffel Speise-Kartoffeln**  
sind noch zu verkaufen auf dem  
Vorwerk Reinholdshain.

Dachschöbe, den Centner zu 3 Mark,  
halbenglische Ferkel, mehrere Würfe,  
verkauft **Paul Pfund** in Reinholdshain.

**Weisse Herrenhüte,**  
ächte Panama-Herrenhüte, à Stück 3 1/2 Thlr.,  
Palm-Hüte, à Stück von 25 Ngr. bis 2 Thlr.,  
von China-Geflecht, à Stück 20 Ngr.,  
empfiehlt die Strohhut-Fabrik u. das Puhgeschäft  
von **Moriz Langer.**  
Wassergasse. Dresdner Straße.

In Nr. 10 in Oberhäslich sind  
**10 Beete Krautpflanzen**  
sofort zu verkaufen.

**Sagel- und Feuerversicherungs-Anträge**  
für die Elberfelder Gesellschaft,  
ohne Nachzahlung,  
nimmt stets entgegen **E. Schwarz,** Altenb. Str.

 **Kinderwagen,**  
geschmackvoll in verschiedenen Arten, sowie  
auch  
**harte u. weiche Tragkörbe,**  
ferner alle Sorten anderer Körbe, sind  
stets vorrätzig zu haben bei  
**Louise Witschold,**  
Altenberger Str., der Schule gegenüber.

**Die allerneuesten**  
grauen und moddefarbigen **Niegel-Regenmäntel,**  
**Talma's, Tolmann's, Fichu's, Jaquettes,**  
**durchwirkten Long-Chals, Plaids** für  
Damen und Herren  
empfiehlt in sehr reicher Auswahl  
**Hermann Näser,**  
Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

**Portland-Cement,**  
in Tonnen und ausgewogen,  
**Farben, Lacke, Drahtnägel**  
empfiehlt **W. G. Richter** in Frauenstein.

**Zuchtkühe**  
sind zu verkaufen in Lungwitz bei Kreischa Nr. 38.

**Ein starkes braunes Bug-Pferd,**  
Wallach, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

## Für Damen!

Die feinsten **Kopfhaarbüte,** à Stück 1 Thlr.  
5 Ngr., sowie eine große Auswahl fein garnirter **Damen-**  
**hüte,** empfiehlt zu ganz billigen Preisen das Puhgeschäft  
von **Moriz Langer,** Dresdner Straße.

**Kleider-Stoffe,**  
**Jaquettes,**  
**Talmas,**  
**Damen-Plaids,**

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen  
**Oscar Näser,** am Kirchplatz.



## Photographie.

Meinen werthen Gönnern zur Nach-  
richt, daß (wie gewöhnlich Sonntags  
und Montags) in der nächsten Pfingst-  
woche auch noch am Dienstag, also am 1., 2. u. 3. Feier-  
tage von früh bis Abends, **photographische Auf-**  
**nahmen** stattfinden werden. — Leistungen bekannt, unter  
Garantie. **S. M. Kühn,**  
Dippoldiswalde. Altenberger Straße.

Eine Auswahl feiner

**Regen- & Sonnen-Schirme**  
für Herren u. Damen,

sowie

**feine Spazierstöcke,**  
empfiehlt billigst **Robert Kunert.**

## Kiesgrube zu Saida bei Kreischa.

Die Preise für eine zweispännige Fuhr aus obiger  
Kiesgrube stellen sich:

- 1) für durchgeworfenen besten gelben Gartenkies auf  
2 Mark 50 Pfg.,
- 2) für desgleichen rothen Gartenkies 1 Mk. 50 Pfg.,
- 3) für groben Straßenkies (nicht durchgeworfen) auf  
50 Pfg.

loco Kiesgrube.

Fuhre auf Wunsch und nach Uebereinkommen.

Saida bei Kreischa, den 1. Juni 1876.

**E. Vogel.**



**Solid gearbeitete**  
**Kinderwagen,**

im Preis von 20—50 Mk.

sind zu haben bei  
**Oscar Kresschmar** in Dippoldiswalde,  
am Oberthorplatz.

## Bausand,

starke Fuhren à 4 Mark, werden frei in's Haus geliefert  
durch **E. W. Künzelmann.**

Frische Sendung  
**acht Pernauer Sonnen-Leinsaat**  
ist wieder angekommen und empfiehlt  
Nieder-Reichstädt. Traug. Reichelt.

**Käser-Gesuch**  
**oder Milch-Berkauf.**  
Auf einem Rittergute bei Dresden sind täglich 200  
bis 250 Liter Milch abzugeben.  
Der Abnehmer bekommt eine hübsche Wohnung nebst  
kleinem Gemüsegarten, Pferde- und Schweinestall und gute  
kalte Keller zur Verfügung.  
Nähere Bedingungen unter N. N. poste restante  
Kreischka bei Dresden.

**Ein Pferdeknecht**  
kann sofort Dienst erhalten bei  
W. Kresschmar in Oberhäslisch.

**Ein Pferdeknecht**  
ehrl. und treu, wird zum 1. Juli zum Dienst-Antritt  
gesucht bei Bernhard Richter,  
Bäcker in Dippoldiswalde.

**Drei Pferdeknechte**  
können bei anständigem Lohne Dienst erhalten auf dem  
Rittergute Poffendorf. Die Verwaltung.

Ein ganz zuverlässiger Arbeiter wird  
gesucht in eine Sandgrube bei Dresden.  
Näheres bei Ernst Goltfert in Ruppendorf,  
Straßenbau-Unternehmer.

**Müllerburschen-Gesuch.**  
Ein junger, solider Mensch, welcher seit Kurzem  
seine Lehrzeit gut bestanden und besonders über Ehrlichkeit  
das beste Zeugniß aufweisen kann, sich auch willig anderer  
Arbeit unterzieht, wird zum sofortigen Antritt gesucht.  
Ernst Fischer,  
Graupenwerk Dippoldiswalde.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat, Fleischer  
zu werden, kann sofort in die Lehre treten. Nähere Auskunft  
ertheilt A. Dörner.

**Lehrlings - Gesuch.**  
Ein Knabe, welcher Lust hat, Bäcker zu werden, wird  
nach Dresden gesucht. Alles Nähere bei Frau Kümme-  
berg in Dippoldiswalde, kleine Wassergasse Nr. 68.

**Sechstausend Mark**  
Mündelgelber sind gegen Verzinsung zu 5 vom Hundert  
anzuleihen in Dippoldiswalde, Dresden. Str. 150, I.

**Fettes Rind-, Schweine- u. Kalbfleisch**  
empfehlen Wfr. Schwenke, Niederthorstr.

**Frishes fettes Rind- und Schweinefleisch,**  
**Pöschel-schweinefleisch, sowie frische Blut-**  
**und Leberwurst**  
empfehlen P. Kästner, Brauhofstraße.

**Frishes Rindfleisch, Kalbfleisch, Pöschel-**  
**und frishes Schweinefleisch**  
(Prima-Waare) empfiehlt zur geneigten Beachtung  
Einhorn in der „Sonne“.

**Fettes Rind- und Schweinefleisch,**  
**frische Blut- und Leberwurst,**  
**Knackwürstchen**  
empfehlen A. Dörner.

Zum Pfingstfeste empfehle ich  
**Rind-, Schweine-**  
**und Kalbfleisch**  
von bester Güte  
Fleischermeister Horn in Göckendorf.

Heute Sonnabend  
**Pöschel-fleisch mit Knödel,**  
**Paprika-Fleisch mit Maccaroni,**  
wozu ergebenst einladet S. Merz.

**Restauration Berreuth.**  
Am 1. und 2. Pfingstfeiertag  
**Früh-Concert**

(Anfang 1/2 6 Uhr),  
wobei ich mit einer Tasse guten Kaffee und  
**Kuchen, ff. Lager- und Einfach Bier**  
bestens aufwarten werde und bitte ich um zahlreichen  
Besuch. W. Ulrich.

**Neubackenen Kuchen**  
empfehlen zu den Feiertagen Ernst Lindner.

Zu den Pfingstfeiertagen empfiehlt verschiedene Sorten  
**neubackenen Kuchen**  
M. Berger.

Zu den Feiertagen empfehle ich  
**neubackenen Kuchen, Mandel- und**  
**Rosinen-Bäbe**  
Wittwe Siebert, am Markt.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle ich  
**russischen Salat, Sülze,**  
**sowie Kaffee mit Kuchen,**  
und bitte um gütige Beachtung.  
S. Stephan, am Markt.

Für die Feiertage empfiehlt die  
**Weinhandlung von Hugo Beger's Wwe.**  
Astrachaner Caviar,  
Brieken,  
marinirten Aal etc.  
Ersten Feiertag Wieder-Eröffnung meiner  
**Weinstube.** D. D.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag,  
**Garten-Concert**  
im Gasthof zu Obercarsdorf.  
Anfang Nachmittags 4 Uhr,  
Ich werde mit neubackendem Kuchen, ff. böhmisch  
Bier bestens aufwarten. Wegel.  
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im  
Saale statt.

Zum 1. und 2. Pfingstfeiertag  
**neubackene Plinzen in Glend,**  
wozu ergebenst einladet Lohse, Gastwirth.

Zum 1. Feiertag  
**Banillen- und Apfelsinen-Eis,**  
sowie Kaffee- und Dessert-Kuchen,  
empfiehlt bestens **Fedor Kühn.**

Zu der den 1. Pfingstfeiertag, Abends 8 Uhr, im  
**Erbgericht zu Reichenau** vom dasigen Gesangsverein  
veranstalteten

**Abendunterhaltung**  
werden auch durch Gesangsfreunde ergebenst eingeladen.  
Außer Liedern ernsten und heitern Inhalts kommt auch  
ein launiges Theaterstück zum Vortrage.

**Carl Zimmermann, Gesangsvereins-Vorst.**

Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

**starkbesetzte Tanzmusik,**

(Orchester 12 Mann)

wozu ergebenst einladet **August Görz.**

Den 2. Pfingstfeiertag

**Tanzmusik in Reinholdshain.**

Ich werde mit gutem Kaffee und Kuchen, ff. Lager-  
bier und anderen guten Speisen und Getränken bestens auf-  
warten und lade ergebenst ein. **Weichelt, Gastw.**

Den 2. Pfingstfeiertag

**starkbesetzte Ballmusik**  
**im Gasthof zu Oberhäslich,**  
wozu ergebenst einladet **W. Kresschmar.**

Den 2. Pfingstfeiertag

**Tanzmusik im Gasthose zu Possendorf,**  
wozu ergebenst einladet **Auguste verw. Säbig.**

Den 2. Pfingstfeiertag

**Tanzmusik im Gasthof zu Johnsbach,**  
wozu ergebenst einladet **F. Merbt.**

Den 2. Feiertag, von 4 Uhr an,

**Tanzmusik in Malter,**

wozu ergebenst einladet **Gruner.**

An beiden Feiertagen werde ich mit **neubackendem**  
**Kuchen** bestens aufwarten. **D. D.**

Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

**Tanzmusik in Seifersdorf,**

wozu ergebenst einladet **Pießsch.**

Am 2. Pfingstfeiertag

**Tanzmusik in Obercarsdorf,**  
wozu ergebenst einladet **Wegel.**

Am 2. Pfingstfeiertag,

**Tanzmusik in Niederfraundorf**

(bei starkbesetztem Orchester),  
wozu ergebenst einladet **Gastwirth Gnauck.**

Zum zweiten Pfingstfeiertag ladet zur  
**Tanzmusik im „goldnen Hirsch“**  
**in Reinhardtsgrünna**  
ergebenst ein **Gastw. Feistner.**

Zum 2. Pfingstfeiertag

**Tanzmusik im Gasthof zu Schmiedeberg,**  
wozu ergebenst einladet **Siekmann.**

Am 2. Pfingstfeiertag

**Tanzmusik in Sadisdorf,**  
wozu ergebenst einladet **G. Wagner.**

Den 2. Pfingstfeiertag

**Tanzmusik in Niederpöbel,**  
wozu ergebenst einladet **Wilhelm Zeibig.**

Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

**Tanzmusik in Hennersdorf,**  
wozu ergebenst einladet **Nichter.**

Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

**Tanzmusik im Gasthof zur „grünen Tanne“**  
**in Hermsdorf bei Frauenstein,**  
wozu ergebenst einladet **Heinrich Tippmann.**

Den 2. Pfingstfeiertag

**Tanzmusik**  
**im Erbgerichts-Gasthof zu Reichenau,**  
wozu ergebenst einladet **J. Sänel.**

**„Erholung.“** Dienstag, 3. Feiertag, Ver-  
einsabend. Wichtige Be-  
sprechung! **Alle erscheinen!**

**Schießhaus zu Dippoldiswalde.**

Am 3. Pfingstfeiertag

**großes Concert im Freien,**  
vom Rabenauer Musikchor, unter Direction des  
**Herrn Menger.**

**Orchester 14 Mann.**

Anfang 6 Uhr. Eintritt 30 Pfg. Programm a. b. Kasse.  
Nach dem Concert **Ballmusik** von demselben Chor.  
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.  
Um zahlreichen Besuch bittet **G. Hofmann.**

Dienstag, den 3. Pfingstfeiertag,

**Concert und Ballmusik**

von Herrn Stadtmusikdirector **Fischer.**

Anfang 7 Uhr. Programm an der Kasse.  
Es ladet ergebenst ein **Aug. Görz.**

**Bienezücht-Verein.**

Sonnabend, den 10. Juni, früh 1/2 6 Uhr, Excursion  
nach Dresden, im Anschluß an den hiesigen Gewerbeverein,  
zum Besuch der Militärbauten und der neuen Wasserleitung.  
Wer theilnehmen will, melde sich, wegen Besorgung der  
Fuhre, bis zum 2. Feiertage bei Herrn Kaufmann **Nichter**  
oder beim Vorsitzenden.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Die nächste Nr. ds. Bl. erscheint der Feiertage wegen erst Donnerstag, 8. Juni.